

Sitzung Nr. 2 vom 13. März 2012

Vorsitz	Boris Banga, Stadtpräsident
Anwesend	Alex Kaufmann Remo Bill Urs Wirth Clivia Wullimann Daniel Trummer Hubert Bläsi Renato Müller Reto Mosimann Reto Gasser (Ersatz) Ivo von Büren Marc Willemin Heinz Müller Thomas Marti Andreas Kummer
Entschuldigt	Aldo Bigolin
Anwesend von Amtes wegen	Remo Schneider, Kommandant Schutz&Rettung Rolf Glaus, SL Bezirksschule Grenchen-Bettlach Roger Kurt, Vorsitzender GL Schulen Grenchen Claude Barbey, Stadtbaumeister Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin- Stellvertreterin (Protokoll)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 18:00 Uhr
TRAKTANDEN	(2565 - 2574)
1	2565 Interpellation Ivo von Büren (SVP): Hat die Regionale Zivilschutzorganisation Grenchen-Bettlach-Selzach ihre Kosten nicht im Griff?
2	2566 Ferienplan 2013/2014

- 3 2567 Interpellation Remo Bill (SP): Spitalareal Grenchen - Ein Jahr später ...
- 4 2568 LR 2012 / 790.318.50 / Verkehrssituation Zentrum Süd / Konzeptstudie / Nachtragskredit
- 5 2569 IR 711.501.25 / Niklaus Wengi-Strasse: Kanalisationsneuerstellung / Zusatzkredit
- 6 2570 IR 2012, Rubrik 340.503.xx / Sport: Ergänzende Infrastrukturen für den Fussball / Projektgenehmigung / Kreditbewilligung
- 7 2571 Genehmigung Demission von Eric von Schulthess, Ersatzmitglied des Gemeinderates, und Kenntnisnahme Wahlfeststellung
- 8 2572 Motion Fraktion SP: Wärmeverbund Grenchen
- 9 2573 Interpellation Fraktion SP: Weitere Entwicklung der Sportstättenzone unter Mit- einbezug des Fussballs
- 10 2574 Mitteilungen und Verschiedenes

- 0 -

Genehmigung Traktandenliste

Das kurzfristige Nachtragstraktandum Nr. 6a „*Regionale Trägerschaften: Schaffung von Regionalkonferenzen Konsultativ-Umfrage des Kantons*“ wird einstimmig von der Traktandenliste gestrichen und in der GRK vom 28. März 2012 behandelt.

- 0 -

Interpellation Ivo von Büren (SVP): Hat die Regionale Zivilschutzorganisation Grenchen-Bettlach-Selzach ihre Kosten nicht im Griff?

Vorlage: ZS/RZSO / 02.03.2011

1. Mit Datum vom 13. Dezember 2011 reichte Ivo von Büren (SVP) folgende Interpellation ein:
 - 1.1. Interpellationstext:

Die Zivilschutzorganisationen der Gemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach schlossen sich im Jahre 2005 zu einer Zivilschutzregion zusammen. Ziel solcher Zusammenschlüsse sind in aller Regel auch Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen. Die kantonale Zivilschutzverwaltung ging zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses davon aus, dass der Pro-Kopf-Aufwand für einen regionalisierten Zivilschutz bei maximal 15 Franken liegen würde. Die Budgets, die der Vorlage an den Gemeinderat für den Abschluss eines Vertrages zwischen den Einwohnergemeinden Bettlach, Grenchen und Selzach über den gemeinsamen Regionalen Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz im Jahre 2004 beilagen, zeigten, dass die angestrebte Belastung bei weitem eingehalten werden kann. Nun fällt auf, dass den Gemeindeversammlungen der drei Vertragsgemeinden jährlich Spezialvorlagen zur Genehmigung unterbreitet werden müssen, weil die vertraglich begrenzten Kosten pro Einwohner laufend überschritten werden. Der Pro-Kopf-Aufwand der Vertragsgemeinden belief sich im Voranschlag für das Jahr 2005 noch auf Fr. 13.95. Im Jahre 2006 waren es schon Fr. 15.04. Der Voranschlag 2008 sah Fr. 16.47, derjenige für das Jahr 2010 Fr. 16.49 und der für das Jahr 2012 sieht bereits Fr. 17.17 vor. Dies entspricht immerhin einer Kostensteigerung von 23,08%! Dem Vernehmen nach macht sich in den Vertragsgemeinden Bettlach und Selzach wegen dieser Kostensteigerungen Unmut breit. Unter anderem wird moniert, die den Leitgemeinden Solothurn und Olten angeschlossenen Gemeinden hätten wesentlich tiefere Beiträge zu entrichten, als dies bei der Regionalen Zivilschutzorganisation Grenchen-Bettlach-Selzach der Fall sei.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. *Wie viele Schutzdienstpflichtige waren bei der Zivilschutzorganisation der Stadt Grenchen im Jahre 2002 eingeteilt und wie viele Schutzdienstpflichtige umfasst die Regionale Zivilschutzorganisation heute (inkl. Reserve)?*
2. *Wenn heute die Zahl der Schutzdienstpflichtigen der Regionalen Zivilschutzorganisation, welche von der Zivilschutzstelle Grenchen zu betreuen sind, wesentlich tiefer ist, als dies noch im Jahre 2002 der Fall war, wurde die Administration resp.*

der Personalbestand entsprechend reduziert? Wenn nein, was sind die Gründe, die gegen eine Personalreduktion sprechen?

- 3 *Gemäss Voranschlag 2012 haben die Vertragsgemeinden Bettlach und Selzach im Jahre 2012 einen Pro-Kopf-Aufwand von Fr. 17.17 zu entrichten. Wie hoch ist der Pro-Kopf-Aufwand, den die der Regionalen Zivilschutzorganisationen Solothurn und Olten angeschlossenen Gemeinden im kommenden Jahr zu entrichten haben?*
4. *Verzeichneten auch diese Zivilschutzregionen seit ihrer Gründung dermassen hohe Beitragserhöhungen?*
5. *Wenn der Pro-Kopf-Aufwand an die Leitgemeinden Solothurn und Olten wesentlich tiefer ist, als dies für die Gemeinden Bettlach und Selzach der Fall ist, wie ist dies begründet?*
6. *Mit welchen Massnahmen gedenkt die Stadt Grenchen resp. die Regionale Zivilschutzorganisation Grenchen diesen Kostensteigerungen Einhalt zu gebieten und für die Vertragsgemeinden ein verlässlicher Partner zu bleiben?*

2 Beantwortung

- 2.1. Gemäss Stadtpräsident Boris Banga wurde die Interpellation vom Zivilschutz zusammen mit der RZSO beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3. Begründung

- 3.1. Gemeinderat Ivo von Büren ist mit der Beantwortung seiner Interpellation nicht befriedigt. Er findet, dass die Antwort wenig Fleisch am Kochen hat. Die Fragen, welche er zu den Vergleichen mit Solothurn und Olten gestellt hat, sind in seinen Augen schlecht beantwortet. Er stellt Antrag auf Diskussion.

Der Antrag auf Diskussion wird mit 10 : 5 Stimmen abgelehnt.

4. Boris Banga informiert, dass die RZSO-Kommission ein Gutachten in Auftrag gegeben hat, welches dem Gemeinderat selbstverständlich auch vorgelegt wird.
5. Das Geschäft wird damit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

ZSO
FV

1.6.1 / acs

Ferienplan 2013/2014

Vorlage: GLSG/25.01.2012

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Rolf Glaus, Schulleitung Bezirksschule Grenchen-Bettlach, ausführt, genehmigte der Gemeinderat am 13. Dezember 2011 den Ferienplan für das Schuljahr 2012/13. Dabei wurde der Wechsel auf die kantonale Ferienregelung vollzogen.
- 1.2. Am 22. November 2011 erliess das Departement für Bildung und Kultur die Verfügung zum Ferienplan für das Schuljahr 2013/2014.
- 1.3. Der Ferienplan wird auch für das Schuljahr 2013/14 der kantonalen Ferienregelung angepasst.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der an die kantonale Regelung angepasste Ferienplan wird für das Schuljahr 2013/14 genehmigt.

Vollzug: GLSG

Beilage: Ferienplan 2013/2014

GLSG
FGSG
FV
SV
Gemeindepräsidium Bettlach

2.0.0 / acs

Interpellation Remo Bill (SP): Spitalareal Grenchen - Ein Jahr später ...

Gemeinderat Alexander Kaufmann, der sich in seiner beruflichen Tätigkeit mit der Sache befasst, begibt sich in den Ausstand.

1. Mit Datum vom 28. Februar 2012 reichte Remo Bill (SP) folgende Interpellation ein:

1.1. Interpellationstext:

Ausgangslage

Am 18. Februar 2011 hat die SP Grenchen eine Motion für eine Planungszone «Spitalareal Grenchen» eingereicht. Die Motion wurde am 29. März 2011 im Gemeinderat behandelt. Der Gemeinderat wurde vom Stadtbaumeister über die Stellungnahme des Steuerungsausschuss der Solothurner Spitäler AG (soH) orientiert. Eine der Zusagen der Bauträger war unter anderem die Kommunikation zwischen der Stadt Grenchen, Kanton und soH, zu intensivieren und zu verbessern.

Nach verschiedenen Diskussionen verzichtete der Gemeinderat aufgrund der damaligen aktuellen Ausgangslage und den Erläuterungen des Stadtbaumeisters auf den Erlass einer Planungszone. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt. Das Postulat wurde erheblich erklärt (siehe Protokoll Sitzung Nr. 3 vom 29. März 2011 Beschluss Nr. 2468).

Wo stehen wir heute?

Es ist ein Jahr vergangen. Von einer verbesserten Kommunikation habe ich bis heute nichts gemerkt. Der Gemeinderat wurde über den Stand der Planung nie orientiert. Dies ist sicher nicht förderlich für eine gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Grenchen, dem Kanton Solothurn, der soH und dem Investor.

Die Beziehung der Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Grenchen zu «ihrem Spital» ist immer noch spürbar. So werde ich als Gemeinderat von den Anwohnern oft gefragt, wie es weiter gehe und was geplant sei. Ich kann Ihnen leider keine Auskunft erteilen.

Eine Informationsveranstaltung durch die Verantwortlichen, zum Beispiel wie beim Velodrome, könnte Klärung und Transparenz in die ganze Situation bringen. Die Bevölkerung hat ein Anrecht informiert zu werden.

Ich habe folgende Fragen an die Verwaltung mit dem Auftrag um Abklärung:

1. Welche Nutzungen sind im «neuen» Spital geplant?
2. Wie sieht es mit den Besitzverhältnissen aus?

3. *Gibt es eine konkrete Planung und Entwicklung für das Spitalareal Stand heute?*
4. *Wenn ja, wie sieht das geplante Projekt aus?*
5. *Wer beurteilt die architektonischen und städtebaulichen Qualitäten des Projektes?*
6. *Wie sieht der zeitliche Ablauf der Umstrukturierungen und Umbauten des «neuen» Spitals und der geplanten Neubauten aus?*
7. *Kann eine Informationsveranstaltung organisiert werden? Zu welchem Zeitpunkt?*

2 Beantwortung

- 2.1. Gemäss Stadtpräsident Boris Banga wurde die Interpellation von der Baudirektion beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3. Begründung

- 3.1. Gemeinderat Remo Bill dankt Stadtbaumeister Claude Barbey für die rasche Beantwortung seiner Fragen. Aufgrund der Antworten anerkennt er, dass es dem Stadtbaumeister ein grosses Anliegen ist, die architektonische und städtebauliche Qualität für die geplante Überbauung zu gewährleisten. Aber auch der Stadtbaumeister kann keine Auskunft über den Stand der Planung auf dem Nordareal geben.

Ein Jahr ist vergangen... Die Zeit läuft... Am 18. Januar 2011 hat die SP Grenchen eine Motion für eine Planungszone «Spitalareal Grenchen» eingereicht. Die Motion wurde am 29. März 2011 im Gemeinderat behandelt. Der Gemeinderat hat aufgrund der damaligen aktuellen Ausgangslage und den Erläuterungen des Stadtbaumeisters auf den Erlass einer Planungszone verzichtet. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt. Im Protokoll der GR-Sitzung Nr. 3 vom 29. März 2011; Beschluss 5.3 heisst es: *„Der Gemeinderat delegiert den Stadtbaumeister in den Steuerungsausschuss, dieser informiert die Behörden regelmässig über den Projektstand.“*

Wo steht man heute? Der Ausschuss wurde aufgelöst. Der Gemeinderat wurde über den Stand der Planung, bzw. die Auflösung nie orientiert. Das ist kein Vorwurf an Claude Barbey. Der Hinweis bei der Beantwortung seiner Frage, dass in den Medien von der Solviva AG über das Projekt berichtet wurde, genügt ihm nicht.

Er hatte Rücksprache mit dem Architekturbüro, dem damaligen Gewinnerbüro des internationalen Architekturwettbewerbes auf dem Spitalareal. Auch dies hat keine Ahnung über das weitere Vorgehen. Die Solviva AG will an der Mia 2012 Pläne vorlegen, auch wenn bis heute noch kein Architekturauftrag für das Nordareal vergeben wurde. Das wirft Fragen auf.

Seit drei Jahren wird die Stadt Grenchen mit spärlichen Informationen getröstet. Mit der Beantwortung seiner Fragen von seiner Interpellation ist er nur zum Teil zufrieden. Er wartet gespannt auf die Präsentation an der Mia.

4. Es liegt kein Antrag auf Diskussion vor. Das Geschäft wird damit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD
Wifö
RD

4.6 / acs

LR 2012 / 790.318.50 / Verkehrssituation Zentrum Süd / Konzeptstudie / Nachtragskredit

Vorlage: BAPLUKB 24/20.02.2012

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Stadtbaumeister Claude Barbey ausführt, sieht das Verkehrskonzept der Stadt Grenchen vor, dass der übergeordnete Verkehr ab der N5 über das so genannte. „Y“ (Schlachthausstrasse bzw. Neckarsulmstrasse) führen soll. Seit der Eröffnung der A5 und der Einführung des neuen Verkehrssystems hat sich die Belastung des Zentrums von Grenchen, insbesondere die Ortsdurchfahrt in Ost-West Richtung markant verringert. Die Achsen Unterführungsstrasse-Bahnhofstrasse sowie Flughafenstrasse-Leimenstrasse gelten gemäss Strassenklassifizierungsplan als Sammelstrassen. Damit erhielten diese „inneren“ Achsen primär die Funktion eines Zu- und Wegbringers und sollen nicht dem Durchgangsverkehr dienen. Diese Zielsetzung wurde mit den Verkehrsberuhigungsmassnahmen entlang der Flughafenstrasse oder der Begegnungszone an der Bahnhofstrasse auch entsprechend gefördert. Die heutige Belastungssituation zeigt jedoch, dass nach wie vor ein erheblicher Anteil an Durchgangsverkehr diese „inneren“ Achsen belastet. Insbesondere während der Abendspitzenstunde erreichen die Verkehrsmengen eine Grössenordnung welche die Leistungsfähigkeit einzelner Knoten übersteigt.
- 1.1.1 Als Folge der neuen Zifferblattfabrik an der Niklaus Wengi-Strasse ist angedacht, dass die Flughafenstrasse im Bereich der Wohnzone zwischen Sportstrasse und Niklaus Wengi-Strasse für den Individualverkehr gesperrt werden soll. Im Rahmen der laufenden Arbeiten des Erschliessungskonzeptes Neckarsulmstrasse gilt diese Massnahme als feste Rahmenbedingung. Mit dieser Sperrung wird eine der vier Nord-Süd Achsen für die direkte Durchfahrt unterbunden. Gemäss den Modellrechnungen wird sich ein Teil des Verkehrs auf die Neckarsulmstrasse umlagern. Dies entspricht der angestrebten Verkehrsstrategie. Gemäss der Prognose führt die Netzänderung aber auch zu Verlagerungen auf die Achse Bahnhofstrasse-Unterführungsstrasse und die Girardstrasse.
- 1.1.2 Mit der zu erwartenden Verkehrszunahme auf der Achse Unterführungsstrasse-Bahnhofstrasse wird sich die heutige Stausituation insbesondere während der Abendspitzenstunde weiter verschärfen. Die Konfliktsituationen an der Löwenkreuzung sowie am Knoten Unterführungsstrasse-Schlachthausstrasse werden sich häufen. Die Funktionsfähigkeit der Begegnungszone und die damit angestrebte Attraktivierung im Bereich der Bahnhofstrasse werden dadurch erschwert. Die Verkehrszunahme wird den gesamten Zentrumsbereich zusätzlich belasten (Freiestrasse, Girardstrasse, Leimenstrasse etc.)

- 1.2. Durch die Entwicklung im Gebiet Neckarsulmstrasse – Flughafenstrasse werden sich ohne geeignete Vorkehrungen die bereits bestehenden Probleme im Gebiet zwischen der Solothurnstrasse und dem Bahnhof Süd deutlich verstärken. Zu diesem Zweck soll aufbauend auf den bereits vorhandenen Überlegungen zur Löwenkreuzung und zum Durchgangsverkehr eine weiterführende Konzeptstudie ausgearbeitet werden.
- 1.3. Durch die Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen und Verkehrsfunktionen und den damit verbundenen differenzierten Betroffenheiten und Bedürfnissen ist eine breite Partizipation am Planungsprozess vorgesehen.
- 1.3.1 Unter Berücksichtigung aller vorhandenen Grundlagen und Randbedingungen soll eine Situationsbeurteilung vorgenommen werden. Daraus sollen Lösungsansätze in Varianten entwickelt und beurteilt werden. Dieser Teil des Konzeptes wird von einer Kerngruppe aus Vertretern der Baudirektion, BAPLUK, Stadtpolizei und AVT begleitet.
- 1.3.2 Parallel zur konkreten Projektarbeit soll eine Resonanzgruppe aus Vertretern von Politik/Behörden, Anwohnern, Gewerbe, Grundeigentümern, öffentlicher Verkehr, etc. den Prozess begleiten, Zielkonflikte diskutieren und Interessenabwägungen vornehmen.
- 1.3.3 Ziel des Auftrages ist ein Meinungsbildungsprozess welcher sich nicht nur auf fachliche Kriterien abstützt sondern auch die Anliegen von Direktbetroffenen und Entscheidungsträgern von Beginn weg einbezieht. Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass Massnahmen mit einer breiten Akzeptanz bei Verwaltung, Behörden und Öffentlichkeit umgesetzt werden können.
- 1.3.4. Der Vorgehensvorschlag mit Kostenschätzung bezieht sich auf eine Offerte von Kontextplan, Büro für Verkehrsplanung in Solothurn. Der Aufwand für den gesamten Prozess wird auf CHF 65'000.00 veranschlagt und als Kostendach angeboten.
- 1.4. Die heutige Verkehrssituation im Bereich Zentrum Süd sowie die Aussicht auf eine weitere Zunahme des Durchgangsverkehrs infolge der Entwicklung im Gebiet Neckarsulmstrasse oder auch aufgrund der allgemeinen Verkehrszunahme verlangt, dass die Frage der zukünftigen Verkehrsmassnahmen umfassend und unter Mitwirkung aller Betroffenen angegangen werden.
- 1.4.1 Aufgrund der bevorstehenden Veränderungen im Bereich der Flughafenstrasse ist es sinnvoll, die Konsequenzen für den Zentrumsbereich umgehend zu beurteilen, um mit entsprechenden Massnahmen rechtzeitig handeln zu können. Im Übrigen sollen auch die allfälligen Regimeanpassungen in Zusammenhang mit der Neugestaltung des Bereiches beim Bahnhof Süd in die Studienarbeit einfließen.
- 1.5. Die Bau-, Planungs- und Umweltkommission begrüsst die Gesamtbetrachtung der Situation im südlichen Stadtteil. Sie unterstützt aus folgenden Gründen die Vorlage:
- die Nord-/Südachse, die schon immer ein Problem war, sollte optimiert werden
 - der Verkehr wird aufgrund der allgemeinen Entwicklung im Süden zunehmen (Sportstädtezone/Swatch)
 - Entwicklung im Bereich Neckarsulmstrasse (optimierende Massnahmen in Zusammenarbeit mit Kanton)
 - Einsetzen einer Resonanzgruppe, mit der die Akzeptanz für Massnahmen in der Bevölkerung hergestellt werden kann

2. Eintreten

- 2.1. Wie Gemeinderat Marc Willemin ausführt, lässt die Verkehrssituation im Zentrum Süd sicher zu wünschen übrig. Da ist sich die SVP im Klaren. Es ist möglich, dass vor nicht allzu langer Zeit der zunehmende Verkehr unterschätzt und die Umfahrungsstrassen nicht dementsprechend gestaltet wurden. Jetzt geht es wieder an die Planung. Wenn aber mit der Schliessung der Flughafenstrasse das Problem gelöst werden sollte, wird dem nicht so sein. Sicher ist, dass Bewohner und Bewohnerinnen anderer Strassen, z.B. Leimenstrasse usw. ihre Strasse auch geschlossen haben wollen. Es sieht ganz nach Taktik aus, dass in nächster Zeit auch ein Vorwand gegeben ist, weitere Strassen zu schliessen. Dass das neue Swatchgebäude mit den Angestellten der Grund zur Schliessung sein soll, kann die SVP nicht ganz nachvollziehen. Mit einer entsprechenden Verkehrsregelung sollte dieses Problem auch gelöst werden können. Marc Willemin ist von Berufswegen in der Woche ca. 12 bis 14 Stunden, das heisst im Monat gegen die 50 Stunden mit Fahrzeugen aller Kategorien und immer verschiedenen Fahrzeugkern und -innen in Grenchen und Solothurn inklusive Umgebung unterwegs. Auf diesen Fahrten erkennt man effektiv und realistisch, wo Fehlkonstruktionen und Fehlsituationen geschaffen wurden. Nicht vergebens werden überall nach der Schreibtischtheorie praktische Versuche durchgeführt, um die nötige Gewissheit zu erlangen. In der Vergangenheit hat er sich zwei Mal für eine Arbeitsgruppe gemeldet, in der Verkehrslösungen eruiert wurden, jedoch nie eine Einladung erhalten. Er meldet sich deshalb explizit an dieser Stelle, um an dem oben erwähnten Projekt „Verkehrssituation Grenchen Süd“ dabei sein zu können. Er hofft, dass er so auch einen Beitrag zur Lage leisten kann.
- 2.2. Gemäss Gemeinderat Remo Bill ist eine Konzeptstudie eine sinnvolle Massnahme zur Überprüfung des Bearbeitungspereimeters „Verkehrssituation Zentrum Süd“. Der Privatverkehr und der Schwerverkehr in diesem Gebiet nehmen laufend zu. Eine Überprüfung ist wegen der geplanten Industrie-Erschliessungen und der allgemeinen Entwicklung im Süden notwendig. Die Probleme der Anwohner sind bekannt. Es wurden von SP-Seite schon verschiedene Vorstösse zur Lösung des Durchgangsverkehrs in diesem Gebiet angegangen. Diese Vorstösse beinhalteten jedoch nur punktuelle Massnahmen. Die Konzeptstudie (über) für den ganzen Perimeter soll auf die Bedürfnisse der Anwohner, der Fussgänger und der Velofahrer eingehen. Es muss ein Massnahmenkatalog erarbeitet werden. Die dafür vorgesehene Resonanzgruppe aus Vertretern der Politik/Behörden, Anwohner, des Gewerbes, des öffentlichen Verkehrs etc. soll den Prozess begleiten. Das in Grenchen erstmalige Vorgehen hat sich in anderen Städten (z.B. Bern) bestens bewährt, werden doch gemeinsam die Zielkonflikte diskutiert und Interessenabwägungen vorgenommen. Das Ziel ist es, dass nicht nur die fachlichen Kriterien, sondern auch die Anliegen der Direktbetroffenen und Entscheidungsträger von Beginn an in den Prozess einbezogen werden. Die Umsetzung der Massnahmen sollte mit diesem Vorgehen breiter akzeptiert und rascher realisiert werden können. Die SP ist für Eintreten.
- 2.3. Reto Gasser, Ersatz-Gemeinderat, ist heute zu spät gekommen, weil die Autobahnausfahrt von Solothurn her um diese Zeit eine Katastrophe ist. Die Nord-Süd-Achse ist bereits heute ein Problem. Mit den bekannten anstehenden Projekten wird sich das Problem in Zukunft noch verschärfen. Es ist deshalb unumgänglich, dass man eine Konzeptstudie in Auftrag gibt.

Die FDP-Fraktion findet es sehr loblich, dass man eine Resonanzgruppe einschaltet. Genauso wichtig ist, dass man die Resonanzgruppe resp. die Konzeptstudie koordiniert führt. Er hat gehört, dass die Abteilung Tiefbau die Leitbehörde ist. Dies scheint sehr sinnvoll zu sein. Ihm als Mitglied der BAPLUK ist es auch ein Anliegen, dass die BAPLUK regelmässig in den Ablauf einbezogen wird, damit sie weiss, was vor sich geht und insbesondere wer Moderator der Resonanzgruppe wird. In diesem Sinn ist die FDP-Fraktion für Eintreten und befürwortet das ganze Projekt.

- 2.4. In der CVP-Fraktion, so Gemeinderat Andreas Kummer, wurde geäussert, dass der Gemeinderat regelmässig mit so Verkehrskonzeptvorlagen bedient wird. Dies hinterlässt den Eindruck, dass das Ganze ein Flickwerk ist. Dies möchte die CVP eigentlich vermeiden. Wenn man den Verkehr irgendwo stoppt, sucht er sich wie das Wasser irgendwo anders seinen Weg. Die CVP wünscht sich ein breit abgestütztes Konzept, eine ganzheitliche Betrachtung des Verkehrs, damit die diesbezüglichen Massnahmen auch von der Bevölkerung getragen werden und auf Akzeptanz stossen. Der CVP ist in der Vorlage aufgefallen, dass man den Bearbeitungsbereich im Bereich des Neubaus ETA definiert hat, was bei ihr die Besorgnis ausgelöst hat, dass man wieder nur punktuelle anstatt ganzheitliche Betrachtungen anstellen könnte. Die CVP findet es sinnvoll, dass man ein Verkehrskonzept erstellt, sie macht aber beliebt, ein zukunftsträchtiges, tragfähiges, breit abgestütztes Konzept ins Auge zu fassen. In diesem Sinne ist die CVP für Eintreten.
- 2.5. Laut Claude Barbey wurde im Rahmen der Einzonung das Versprechen abgegeben, dass die Erschliessung von Osten her erfolgt und die ETA selbst ihren Mitarbeitenden die Auflage macht, mit dem PW möglichst von dieser Seite zu kommen. In diesem Bereich wurde auch ein Lastwagenverbot zugesichert (mit Ausnahme des Busses). Was nicht umgesetzt wurde, ist ein konsequentes Fahrverbot auf dieser Achse. Ob dies die Lösung ist und was diese Massnahme als nächste Konsequenz wieder mit sich zieht, kann er noch nicht genau sagen. Auf jeden Fall spielen all diese Fragen indirekt wieder in den Zentrumsbereich hinein. Eigentlich müsste in diesen Kontext auch noch die Monbijou-Kreuzung gehören. Es ist unerlässlich, dass wichtige Meinungsträger und Anstösser einbezogen werden, damit sie verstehen, warum die eine oder andere Massnahme so aussieht, und sich eine Gesamtsicht verschaffen können.
- 2.6. Stadtpräsident Boris Banga weist darauf hin, dass die Probleme noch zunehmen werden, je nachdem ob die Pistenverlängerung kommt oder nicht. Denn dort ist nicht das AVT sondern das Raumplanungsamt (ARP) zuständig.
- 2.7. Claude Barbey weist darauf hin, dass im Falle einer Pistenverlängerung nach Osten ein Projekt angedacht war, ein Restgebiet (noch nicht eingezont) unterhalb der Tenishalle zu Bauland zu machen. Der Landwirt war einverstanden, das Land verfügbar zu machen. Mit der neuen Variante nach Westen ist klar, dass der Kreisel nach Norden verschoben werden müsste und das betreffende Grundstück zerstört würde. Im Gebiet rund um den Flughafen besteht momentan eine gewisse Ratlosigkeit. Leider wird man den Eindruck nicht los, dass das AVT und das ARP nicht am gleichen Strick ziehen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Nachtragskredit für die Leistungen Dritter von CHF 65'000.- zu Lasten LR 2012, Rubrik 790 318 50 wird bewilligt.

Vollzug: BD, FV

BAPLUK
BD
FV

7.9 / acs

IR 711.501.25 / Niklaus Wengi-Strasse: Kanalisationsneuerstellung / Zusatzkredit

Vorlage: BAPLUKB 24/20.02.2012

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Stadtbaumeister Claude Barbey ausführt, zeigte sich aufgrund der im Auftrag der Firma ETA SA durchgeführten geologischen Baugrunduntersuchungen im Bereich der Parzelle GB Nr. 1526, dass die neue Kanalisation Niklaus Wengi-Strasse auf Pfählen gegründet werden muss. Bei der Ausarbeitung des Kostenvoranschlages der Kanalisation Niklaus Wengi-Strasse wurde jedoch von einer konventionellen Gründung der Kanalisation ausgegangen. Die Kosten für Kanalisation, die zusätzlichen Baumeisterarbeiten infolge der Pfählungsarbeiten und die eigentlichen Pfählungsarbeiten überschreiten den bewilligten Objektkredit.
- 1.2. Deshalb wird für das Objekt Kanalisation Niklaus Wengi-Strasse ein Zusatzkredit in der Höhe von Fr. 280'000.00 beantragt. Die Finanzierung erfolgt über die IR 2012 zu Lasten der Rubrik 711.501.25.
- 1.3. Die erforderlichen Zusatzarbeiten für die Pfählungen und die Pfählungsarbeiten sind perimeterpflichtig. Die zu erwartenden Beiträge erhöhen sich aufgrund der Perimeterberechnung wie folgt:

	Ausgaben	Einnahmen
Budget:	480'000.00	240'000.00
Mit Zusatzkredit/ Perimeterauflage:	<u>760'000.00</u>	<u>575'000.00</u>
Mehraufwendungen/ Mehrerträge:	<u>280'000.00</u>	<u>335'000.00</u>

2. Eintreten

- 2.1. Eigentlich war die SVP, so Gemeinderat Marc Willemin, der Meinung, dass die Gegebenheiten der Strassen und Untergründe in der südlichen Gegend (der Baudirektion) bekannt sind. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es Stellen gibt, die noch Unbekanntes ans Tageslicht bringen. Durch die Untersuchungen, welche die Swatch auf ihrem Grundstück in Auftrag gegeben hat, werden auch gewisse Bedenken in Bezug auf die Kanalisation diskutiert.

Die Frage stellt sich auch, ob bei anderen Strassen dieselben Probleme auftauchen. Die SVP ist für eine fachlich richtige Ausführung und stimmt der Vorlage zu, immer in der Hoffnung, dass auch in Zukunft noch private Fahrzeuge diese Strassen benützen dürfen.

2.2. Was passiert, erkundigt sich Gemeinderat Ivo von Büren, wenn jemand gegen den Perimeter Einsprache erhebt. Wie lange kann sich dadurch das Bauvorhaben verzögern?

2.2.1 Gemäss Stadtpräsident Boris Banga gibt es erstens den Erschliessungsplan, welcher genehmigt und rechtskräftig ist. Etwas anderes sind die Perimeterbeiträge. Die Perimeterauflage erfolgt dann, wenn die provisorischen Kosten bekannt sind. Dagegen kann bei der Baudirektion Einsprache erhoben werden. Gegen Einspracheentscheide der Baudirektion kann bei der Kantonalen Schätzungskommission Beschwerde erhoben werden. Der Entscheid der Schätzungskommission ist mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde anfechtbar. Das Verwaltungsgerichtsurteil kann sodann noch an das Bundesgericht weitergezogen werden. All dies verhindert aber nicht den Bau, sondern schiebt lediglich die Bezahlung hinaus.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Von der vorstehenden Begründung der Kreditsituation wird Kenntnis genommen.

4.2. Für das Objekt Kanalisation Niklaus Wengi-Strasse wird zulasten der Investitionsrechnung IR 2012, Rubrik 711.501.25, ein Zusatzkredit von Fr 280'000.00 bewilligt.

4.3. Von den zu erwartenden Mehrerträgen gemäss Ziffer 1.3. wird Kenntnis genommen.

Vollzug: BD, FV

BAPLUK
BD
FV

8.5.1 / acs

IR 2012, Rubrik 340.503.xx / Sport: Ergänzende Infrastrukturen für den Fussball / Projektgenehmigung / Kreditbewilligung

Vorlage: BAPLUKB 27/20.02.2012

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Stadtbaumeister Claude Barbey existieren in Grenchen vier Fussballvereine, welche über alle Altersstufen insgesamt 36 aktive Mannschaften stellen. Diese absolvieren wöchentlich Total 86 Trainingseinheiten à ca. 90 Minuten, was in der Woche rund 130 Stunden Trainingsbetrieb ergibt. Hinzu kommen die Trainings-, Freundschafts- und Meisterschaftsspiele der 36 Mannschaften. Während der Saison werden die vorhandenen Spielfelder also wöchentlich regelmässig während über 150 Stunden genutzt. Dafür stehen den Vereinen heute sieben Normalspielfelder und vier Juniorenfelder zur Verfügung. Zudem kann, insbesondere während Platzsperrungen infolge schlechter Terrainverhältnisse, der Allwetterplatz genutzt werden.
- 1.2. Im April 2012 soll auf dem Ostfeld mit dem Bau des Velodromes begonnen werden. Auf diesen Zeitpunkt gehen rund 10 % der vorhandenen Rasenspielflächen und der Allwetterplatz für den Fussball verloren. Hinzu kommt, dass das Ostfeld jenes Rasenfeld mit dem besten Untergrund, somit das belastbarste und wohl auch meist genutzte Trainingsfeld ist. Zudem verfügt es über eine Trainingsbeleuchtung, was von Herbst bis Frühling eine grössere Nutzungsdauer als auf unbeleuchteten Plätzen ermöglicht. Weiter wurde das zur Minderung der vorhersehbaren Engpässe projektierte Kunstrasenfeld bekanntlich im Oktober 2011 an der Urne abgelehnt.
- 1.3. Theoretisch ist es möglich, die Trainings und Spiele im bisherigen Umfang auf den verbleibenden Rasenspielfeldern durchzuführen. Der Stadtbaumeister hat den Vereinen einen entsprechenden Plan für die Platzzuteilung vorgelegt. Dabei besteht aber wenig Spielraum für die Berücksichtigung von individuellen Wünschen betreffend Zeit- und Platzzuteilung. Von den Vereinen kann jedoch in Zukunft auch etwas mehr Flexibilität erwartet werden. Weiter besteht ein nachweisliches Manko an beleuchteten Plätzen für die Trainingseinheiten in den späteren Abendstunden. Ein zusätzlicher Engpass wird dieses Jahr letztmals ab Mitte April bis ca. September, wenn das Westfeld durch die "mia" genutzt und anschliessend renoviert wird, entstehen. In dieser Zeit werden einzelne Juniorenmannschaften sogar auf die Rasenflächen in den Schulanlagen ausweichen müssen. Letztlich ist zu erwähnen, dass die Nutzungsintensität auf den verbleibenden Rasenflächen stark zunehmen wird. Es ist eine Übernutzung absehbar, ohne dass eine ausreichende Regenerationsphase für den Rasen sicher gestellt werden kann.

1.4. Ab dem Jahr 2013 wird das Westfeld nur noch als Trainingsfeld dem Fussball zur Verfügung stehen, die "mia" wird ab 2013 im Velodrome durchgeführt. Sollen die Fussballvereine ihre Aktivitäten auch künftig im heutigen Umfang ausüben können, ist die Ergänzung der Infrastruktur aus den oben erwähnten Gründen dennoch unumgänglich. Dazu müssen zumindest mittelfristig zusätzliche Trainingsmöglichkeiten mit Beleuchtung und Rasenflächen als Ausweichmöglichkeiten geschaffen werden.

1.5. Projekt und Kosten (Preisstand 01.01.2012, inkl. 8% MWSt)

1.5.1 **Teilprojekt 1: Westfeld / Platzbeleuchtung und Bodenverbesserung (Ausführung 2012)**

Zu ergänzende Infrastruktur:

Das zum Bau des Velodromes vorgesehene Ostfeld im Stadion Brühl verfügt über eine Beleuchtung mit einer Lichtstärke von 120 Lux, dies ermöglicht Abendspiele der Amateurliga (bis 2. Liga). Sie besteht aus 12 Rinnenstrahlern mit je 2000 Watt Leistung. Ostseitig sind je 3 Strahler auf zwei 20 m hohen Stahlmasten montiert. Westseitig sind ebenfalls je 3 Strahler an die Gittermasten der Beleuchtung des Hauptfeldes montiert. Steuerung und Vorschaltgeräte der Strahler sind im Technikraum des WC-Gebäudes Süd-Ost installiert. Ab dem Technikraum ist jede Leuchte einzeln mit einem Zuleitungskabel angeschlossen.

Projektbeschreibung:

Die Platzbeleuchtung des Ostfeldes, inklusive Technik, wird demontiert und auf das Westfeld versetzt. Zur Ergänzung werden zwei neue, 20m hohen Stahlmasten, benötigt. Die Steuerung und Vorschaltgeräte können im Technikraum unter der Stehrampe Süd neu installiert werden. Die Kabelzuleitungen zu den einzelnen Strahlern werden soweit möglich mit den bestehenden Kabeln erfolgen (längenabhängig). Die Beleuchtung Westfeld wird ebenfalls die Normen der Amateurliga erfüllen.

Auf dem Rasenspielfeld werden, um der künftig intensiveren Nutzung zu genügen, Bodenverbesserungsmassnahmen ausgeführt. Durch eine spezialisierte Unternehmung, unter Beihilfe der Stadtgärtnerei werden eine Tiefenlockerung, zusätzliche Drainageschlitze und, wie jedes Jahr nach der "mia", eine neue Einsaat erfolgen.

Vorgehen / Termine:

Die Arbeiten werden nach dem Abbau der "mia", wenn der Rasen ohnehin einer Sanierung unterzogen werden muss, ausgeführt. Das Spielfeld wird somit ab dem Spätsommer wieder zur Verfügung stehen.

Kosten:

<u>Arbeit</u>	<u>Kosten (Fr.)</u>
- Tiefbauarbeiten: Grabarbeiten, Leerrohre, Fundamente, Schächte	29'000.00
- Beleuchtung: Lieferung Maste inkl. Zubehör, Justierung, Protokoll	15'000.00
- Elektroinstallationen: De- und Wiedermontagen, Verkabelungen	35'000.00
- Nebenarbeiten: Transport und Versetzen der Masten und Leuchten	4'000.00
- Gärtnerarbeiten: Bodenverbesserung, Neueinsaat	28'000.00
- Reserve für Unvorhergesehenes ca. 5 %	<u>6'000.00</u>
Total – Teilprojekt 1	Fr. 117'000.00

1.5.2 **Teilprojekt 2: Bachfeld Ost / Platzbeleuchtung (Ausführung 2012)**

Zu ergänzende Infrastruktur:

Der sich grösstenteils ebenfalls auf der Baurechtsparzelle des Velodromes befindende Allwetterplatz verfügt über eine Trainingsbeleuchtung von 80 Lux. Die sechs Stahlmasten sind mit je einem Rinnenstrahler von 2000 Watt Leistung bestückt. Die nötigen Kondensatoren und Sperrdrosseln sowie Zündgeräte sind in den Gerätetöpfen direkt an den Masten befestigt. Die Steuerung der Beleuchtung ist analog dem des Ostfelds im WC-Gebäude Süd-Ost installiert.

Projektbeschreibung:

Die Beleuchtung des Allwetterplatzes wird komplett demontiert. Vier Stahlmasten werden so umgerüstet und ergänzt, dass diese mit neu je zwei Strahlern bestückt an den neuen Standort beim Bachfeld Ost versetzt werden können. Die bestehenden Komponenten und Zuleitungskabel werden soweit möglich wiederverwendet. Die Beleuchtungsanlage wird ab der Trafo-Station beim Schwimmbad, über einen neuen Verteilkasten für die Steuerung und Sicherungen erschlossen. Die entsprechenden Anschlusskosten der SWG sind eingerechnet. Die Stärke der Beleuchtung ist auf Betriebswerte von 80 Lux ausgelegt.

Vorgehen / Termine:

Die Arbeiten werden gleichzeitig mit dem Bau des Velodromes begonnen und dauern rund einen Monat.

Kosten:

<u>Arbeit</u>	<u>Kosten (Fr.)</u>
- Tiefbauarbeiten: Grabarbeiten, Leerrohre, Fundamente, Schächte	23'000.00
- Beleuchtung: Lieferung Leuchten inkl. Zubehör, Justierung, Protokoll	16'000.00
- Elektroinstallationen: De- und Wiedermontagen, Verkabelungen	32'000.00
- Nebenarbeiten: Transport und Versetzen der Masten und Leuchten	4'000.00
- Gebühren: Anschlussgebühr SWG	10'000.00
- Reserve für Unvorhergesehenes ca. 5 %	<u>5'000.00</u>
Total – Teilprojekt 2	Fr. 90'000.00

1.5.3 **Teilprojekt 3: Bachfeld Süd / Zusätzliches Trainingsfeld (Ausführung ab 2013)**

Zu ergänzende Infrastruktur:

Bedingt durch den Wegfall des Ostfeldes werden die Trainingseinheiten der Mannschaften des FC Grenchen neu auf dem Westfeld stattfinden. Dadurch müssen die Vereine der IG Riedern auf den verbleibenden Plätzen "zusammenrücken". Zudem wird auch der von sämtlichen Vereinen genutzte Allwetterplatz nicht mehr zur Verfügung stehen. Um ein Minimum an Flexibilität bei der Platzzuteilung zu gewährleisten und die Belastung der Rasenflächen im Rahmen zu halten, muss ein Ersatz für das Ostfeld geschaffen werden.

Projektbeschreibung:

Für einen Ersatz steht nur südlich des Bachfelds Ost noch eine ausreichende Fläche in der Sportstättenzone zur Verfügung. Das Grundstück ist als Weideland verpachtet, der Pachtvertrag sieht eine Kündigungsfrist von drei Monaten vor.

Für die Arbeiten muss von Süden her (ab Stichstrasse Hof Uebersax) eine provisorische Zufahrtspiste erstellt werden. Die vorgesehene Spielfläche von 100 x 70m wird ausplaniert und mit einer Grabendrainage versehen. Gefräste mit Feinkies gefüllte Saugergräben quer zum Platz münden in einen Hauptgraben mit grobem Sickerkies längs dazu und entwässern mit einem eingelegten Sickerrohr den Platz. Es besteht die Möglichkeit die Drainage an einen bestehenden Entwässerungsschacht anzuschliessen.

Das Planum wird anschliessend durch eine Tiefenlockerung und Einsanden vorbehandelt, bevor die Rasentragschicht erstellt werden kann. Anschliessend werden auf die Tragschicht 7'000 m² Rasensoden verlegt. Danach kann das Spielfeld nach ca. 6-8 Wochen zur Benützung frei gegeben werden. Im Vergleich dazu bräuchte eine herkömmliche Ansaat mindestens ein Jahr bis zur Freigabe und es müssten geeignete Pflegegeräte für den Jungrasen angeschafft oder eingemietet werden. Weiter dürfte er in dieser Zeit nicht betreten werden, was neben den bestehenden Spielfeldern praktisch nicht durchsetzbar ist (Bälle holen etc.).

Die Platzausstattung besteht aus vier Eckpfosten sowie zwei mobilen Toren.

Vorgehen / Termine:

Ab Beginn der Arbeiten, bis zur Bespielbarkeit des Platzes werden rund drei Monate benötigt. Der frühest mögliche Arbeitsbeginn richtet sich nach der Verfügbarkeit des Terrains (Kündigungsfrist) und eines geeigneten Sportplatzbauers.

Kosten:

<u>Arbeit</u>	<u>Kosten (Fr.)</u>
- Tiefbauarbeiten: Zufahrtspiste	7'000.00
- Erdarbeiten: Planum erstellen	4'000.00
- Entwässerung: Drainage, inkl. Kiesauffüllungen und Sickerrohr	30'000.00
- Bewässerung: Wasserzuleitung für mobilen Regner	5'000.00
- Terrainvorbereitung: Tiefenlockerung, Sanden, Rasentragschicht	31'000.00
- Rollrasen: Liefern und verlegen von Rasensoden	120'000.00
- Ausstattung: Tore, Eckpfosten	3'000.00
- Reserve für Unvorhergesehenes ca. 5 %	10'000.00
Total – Teilprojekt 3	Fr. 210'000.00

1.5.3 **Teilprojekt 4: Stadion Brühl / Ergänzung Rasenfeld (Ausführung ab 2013)**

Zu ergänzende Infrastruktur:

Der Rindenplatz wird zu rund drei Vierteln durch das Velodrome, respektive dessen Vorbereich beansprucht. Die Realisierung eines neuen Allwetterplatzes ist nach der Ablehnung des Kunstrasens derzeit nicht realistisch. Auch die verbleibende Restfläche von rund 1'000 m² ist als solche nicht mehr nutzbar. Ausserdem hat der Allwetterplatz seine Lebensdauer bereits erreicht und müsste komplett saniert werden.

Projektbeschreibung:

Der aus Rindenmaterial, Netz und Vlies bestehende Aufbau des Allwetterplatzes wird bis auf die Kiesschicht abgetragen und entsorgt. Die bestehende Drainage wird den neuen Verhältnissen angepasst und an einen Entwässerungsschacht angeschlossen.

Die bestehende ca. 15 cm starke Kiesschicht wird ausplaniert und mit einem neuen Vlies belegt. Anschliessend wird eine Rasentragschicht von 15 cm eingebracht und darauf die Rasensoden verlegt.

Das Spielfeld wird gegen den Parkplatz des Velodromes mit einem 6m hohen Ballfang versehen.

Vorgehen / Termine:

Die Arbeiten werden gleichzeitig und koordiniert mit den Umgebungsarbeiten für das Velodrome ausgeführt, also voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2013.

Kosten:

<u>Arbeit</u>	<u>Kosten (Fr.)</u>
- Rückbau: Abtrag Rindenmaterial, Netz und Vlies, inkl. Entsorgung	5'000.00
- Entwässerung: Anpassungen Drainage	5'000.00
- Terrainvorbereitung: Planie, Rasentragschicht	19'000.00
- Rollrasen: Liefern und verlegen von Rasensoden	17'000.00
- Ausstattung: Ballfang	14'000.00
- Reserve für Unvorhergesehenes ca. 5 %	<u>3'000.00</u>
Total – Teilprojekt 4	Fr. 63'000.00

1.6 Kostenzusammenstellung

1.6.1 Investitionskosten:

<u>Teilprojekt</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>Kosten (Fr.)</u>
1 Westfeld: Beleuchtung und Boden	117'000.00		
2 Bachfeld Ost: Beleuchtung	90'000.00		207'000.00
4 Stadion Brühl: Ergänzung Rasenfeld		63'000.00	63'000.00
Total – Investitionen 2012/13			Fr. 270'000.00
3 Bachfeld Süd: Zusätzliches Trainingsfeld (Zeitpunkt noch nicht bestimmt)			<u>210'000.00</u>
Total – Ergänzende Infrastrukturen Fussball			Fr. 480'000.00

1.6.2 Einnahmen:

Das Versetzen der Beleuchtungen des heutigen Ostfeldes und des Allwetterplatzes ist durch den Bau des Velodromes bedingt. Die Kosten für diese Arbeiten gehen deshalb teilweise zu dessen Lasten. Der genaue Umfang der Kostenübernahme steht noch nicht definitiv fest, diesbezügliche Verhandlungen werden im Zusammenhang mit dem Baurechtsvertrag geführt.

Die Bodenverbesserungsmassnahmen auf dem Westfeld erfolgen in Kombination mit den Sanierungsarbeiten nach der "mia", diese leistet daran einen Pauschalbetrag von 10'600.00 Franken.

1.7. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 20. Dezember 2011 haben die Vereine ihre Bedenken geäussert, dass durch den Bau des Velodromes Engpässe bei der Infrastruktur des Fussballsportes entstehen werden. Von Seiten der Politik und Behörden wurde der Wille geäussert diesen Engpässen zu begegnen. Das vorliegende Projekt zum Ausbau der Infrastruktur der Baudirektion beinhaltet die in Aussicht gestellten Gegenmassnahmen.

1.7.1 Das Teilprojekt 3, Neues Bachfeld Süd, könnte theoretisch etwa ab September 2012 verfügbar sein. Zur besseren Verteilung der Kosten schlägt die Baudirektion aber vor, dieses Zusatzfeld erst im Frühling 2013 zu erstellen. Für das Teilprojekt 4, Rasenergänzung Stadion Brühl, ergibt sich die Ausführung im Jahr 2013 aus dem Zusammenhang mit dem Neubau Velodrome.

- 1.7.2 Abgesehen vom künftigen Fehlen eines allwettertauglichen Platzes, werden die durch das Velodrome resultierenden Verluste mit den vier Teilprojekten in etwa kompensiert. Bis die Massnahmen umgesetzt sind, werden dennoch Engpässe für den Trainingsbetrieb der Fussballvereine entstehen. Diese vorübergehenden Engpässe wären jedoch auch bei der Realisierung des Kunstrasens entstanden. Zudem wird sich zeigen, ob die vorhandenen Rasenflächen der erhöhten Beanspruchung Stand halten können. Dies wird stark von den Witterungsverhältnissen abhängen.
- 1.8. Die Bau-, Planungs- und Umweltkommission unterstützt das Vorgehen. Sie ist der Auffassung, dass zuerst mit den Teilprojekten 1, 2 und 4 Erfahrungen gesammelt werden sollten und danach neu zu entscheiden sei.

2. Eintreten

- 2.1. Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann hegt, pflegt und finanziert die Stadt Grenchen seit Jahren die Fussballplätze inkl. dazugehöriger Stadionbauten. Schliesslich ist die Stadt Grenchen auch Besitzerin und dadurch in der Pflicht, dies zu tun. Als Eigentümer ist man auch daran interessiert, dass der Besitz im Schuss gehalten wird und dadurch der Wert nicht verloren geht. Die Fussballvereine, allen voran der FC Grenchen, profitieren von dieser tadellosen Infrastruktur und sind die Nutzniesser. Die Zusammenarbeit der Vereine mit der Stadt funktioniert im Grossen und Ganzen nicht schlecht. Von Seiten der Stadt ist man auch stolz darauf, dass über die letzten Jahre, ja Jahrzehnte, den Fussballvereinen so die Möglichkeit geboten wird, ihren Sport auszuüben und wettkampfmässig zu betreiben. Sei es von den Junioren, über die Senioren bis zu den Teams der 1. Mannschaft.
- Leider befindet sich heute der Fussball in einer Umbruchphase. Schweizweit kämpfen traditionelle Fussballvereine um ihre Existenz. Xamax Neuenburg, Servette Genf sind zwei prominente Vereine aus der Super League, welche dieses Schicksal im Moment erfahren und durchmachen.
- In Grenchen ist dies nicht anders: Zwar spielt die 1. Mannschaft nicht in der Super League, jedoch in der dritthöchsten Liga, der 1. Liga. Auch in Grenchen kämpfen die Vereine um ihre Existenz resp. um Geldgeber sprich Sponsoren. Der leider abgelehnte Kunstrasen hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Bisherige Funktionäre legen ihr Amt nieder und Hauptsponsoren ziehen sich zurück. Die Situation scheint zu eskalieren und wird zusehends unübersichtlicher. Fusionsgedanken werden diskutiert, Ideen vorgebracht, aber kaum jemand will sich die Finger verbrennen. Zwar gibt es Lichtblicke am Horizont, aber eine klare Zukunftsaussicht, wie es weiter geht, fehlt. Vielleicht müsste hier, an diesem Punkt, auch die Politik resp. die Stadt Grenchen, sich einschalten und als Vermittlerin und Partnerin unter den Fussballvereinen aktiv werden. Gerade als Besitzerin der Infrastruktur kann es der Stadt Grenchen nicht egal sein, wie es mit dem Fussball in Grenchen weitergeht. Vielleicht wäre dies mit einer neu zu bildenden Arbeitsgruppe „Fussball in Grenchen, wie weiter“ möglich. Doch dies müsste mit einem separaten, überparteilichen Vorstoss hier im Gemeinderat diskutiert und angegangen werden.
- Aus diesen Überlegungen und Erkenntnissen unterstützt die SP-Fraktion klar die Vorlage der BAPLUK. Auch wenn das Zuwarten mit der Realisation des neuen Bachfelds Süd für die Fussballvereine und ihrem Trainingsbetrieb nicht zur Entschärfung beiträgt. Jedoch in der jetzigen Situation kann und darf nicht mehr Geld investiert werden. Zu viele Unbekannte spielen in der Planung noch mit; Baubeginn Velodrom, Standort MIA, Zukunft der Fussballvereine etc. Er wird an der heutigen Sitzung diesbezüglich eine Interpellation mit Fragen an die Stadtverwaltung einreichen.

Die SP-Fraktion unterstützt einstimmig die Vorlage mit den dazugehörigen Anträgen gemäss Beschlussentwurf.

- 2.2. Die SVP, so Gemeinderat Marc Willemin, nimmt Kenntnis von dieser Vorlage. Die Baudirektion bzw. der Stadtbaumeister haben sich wahrlich grosse Mühe gegeben, all diese Umverteilungen unter einen Hut zu bringen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Eine Kostenfolge ist auch hier nicht zu vermeiden. Die SVP stimmt dieser Vorlage zu. Im Vorfeld wurden Stimmen laut, die das Ganze ins falsche Licht rücken. In diesem Vorfeld ist der SVP ein positiver Wortlaut von Rolf Bieri, designierte Präsident FC Grenchen, aufgefallen: die „Grenchner Vereine“ (also Mehrzahl!). Es gibt also mehrere Vereine. Viele Kleine sind auch wichtig für Grenchen. Und jeder Verein oder Club mit seinen treuen und freiwilligen Helferinnen und Helfern, Sympathisanten, Organisatoren und schliesslich Mädchen für Alles gibt seit Jahren sein Bestes. Dafür gibt es keinen Lohn, eher entsteht ein finanzieller Aufwand für diejenigen, die helfen. Sport und Vereinsleben sind ein sehr wichtiger Punkt und Bestandteil im Grenchner Gesellschaftsleben, zu dem man Sorge tragen muss. Gerne würde die SVP einen Blick auf eine aktuelle Übersicht der Grenchner Vereine und Clubs werfen, auf der die Aufwendungen seitens der Stadt aufgelistet sind.
- 2.3. Aus der Vorlage, so Gemeinderat Renato Müller, geht hervor, dass beim Wegfall des Ostfeldes und des Allwetterplatzes theoretisch - und nochmals mit Betonung auf theoretisch - die bisherigen Trainingseinheiten und Fussballspiele dennoch abgehalten werden könnten. In Anbetracht der komplexen Situation mit weiteren Entwicklungsmöglichkeiten ist es aber vernünftig, dass sich weder die Stadtverwaltung noch die Fussballvereine auf dieses eher mutige Experiment mit ungewissem Ausgang einlassen wollen. Als Folge der erfreulichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Velodrom ist es folgerichtig, dass jetzt für die "grosse Grenchner Fussballfamilie" Infrastrukturanpassungen umgesetzt werden. Nur so lassen sich aufgrund der anstehenden Veränderungen Optimierungen zu Gunsten der Trainingsmöglichkeiten und des Spielbetriebes umsetzen. Die erneuten Investitionen in den Fussballsport zeigen auch auf, dass die Stadt Grenchen die Anliegen der "Fussballfamilie" ernst nimmt und an guten Lösungen interessiert ist. Diese kurzfristig geplanten Investitionen von Fr. 270'000.00 im laufenden Jahr und im Jahr 2013 sprechen hier eine deutliche Sprache. Die FDP-Fraktion ist überzeugt, dass die aufgezeigten Massnahmen die Problematik betreffend Trainingsplätze, Trainingszeiten und Spielbetrieb deutlich entschärfen wird. Weiter ist die FDP-Fraktion davon überzeugt, dass sich die Zusammenarbeit noch weiter entwickeln lässt und sich der Fussballsport in Grenchen damit auch weiterhin seinen Stellenwert und seine Zukunft mit möglichen weiteren Projekten sichern kann. Die künftigen Erfahrungen mit den geplanten Neuinvestitionen sowie die kürzlich angedeutete Prüfung der Vereinsstrukturen werden mittelfristig für weiteres Entwicklungspotential sorgen. Bekanntlich lassen sich nur mit einer guten Zusammenarbeit aller involvierten Akteure weiterführende Ziele erreichen. Die FDP-Fraktion ist für Eintreten und wird dem Investitionsvorhaben mit Option Projekt 3 zustimmen.
- 2.4. Gemeinderat Andreas Kummer erklärt, dass der Fussball in Grenchen immer eine grosse Bedeutung für die Bevölkerung und die aktiven Fussballer gehabt hat. Man erreicht damit sehr viele Personen (Junioren, Senioren). Die Stichworte „Sportliche Betätigung“, „Teamgeist“, „Integration“ zeigen auf, welche Bedeutung der Fussball in Grenchen hat und wie sinnvoll es ist, in diese Infrastruktur zu investieren.

Die CVP hält den vorliegenden Vorschlag für vernünftig. Es ist angemessen, die Fr. 270'000.00 zu investieren. Es ist ihres Erachtens auch vernünftig, das Teilprojekt 3 noch zurückzustellen, zuerst Erfahrungen zu sammeln und später wieder darauf zurückzukommen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Investition sinnvoll, aber nicht selbstverständlich ist. Wenn man dies seitens der Clubs und der Verantwortlichen auch so sehen würde, wäre dies ein wichtiger Schritt für eine künftige, sehr konstruktive Zusammenarbeit - was bisher nicht immer der Fall war. Die CVP ist auch für Eintreten.

- 2.5. Gemeinderat Urs Wirth hat noch eine Verständnisfrage zum Teilprojekt 3. Aus welchen Gründen wurde dieses Projekt zurückgestellt? Braucht es ein halbes Jahr, um einen Spielbetrieb aufzunehmen? Oder will man zuerst Erfahrungen sammeln, ob schon man das Spielfeld eigentlich schon heute realisieren könnte?
- 2.6. Claude Barbey meint, dass beide Gründe zutreffend sind. Erstens braucht es eine gewisse Zeit, bis alles steht. Zweitens ist es auch ein Kostenpunkt (siehe Stellungnahme der Finanzverwaltung im BAPLUKB). Es sind immerhin Fr. 210'000.00 für dieses Jahr, welche nicht eingeplant sind. Rechnet man alle 4 Teilprojekte „Ergänzende Infrastrukturen Fussball“ zusammen, kommt man auf knapp eine halbe Million Franken. Zudem bestand die Unsicherheit, wie man mit der ganzen Trainings- und Fussballsituation umgehen soll. Er hat den Eindruck, dass es so reichen könnte. Mit der Ausführung der Teilprojekte 1, 2 und 4 hat man nebst den Wettkampffeldern vier beleuchtete Normfelder, was immerhin eine Verbesserung gegenüber heute darstellt. Er hält es für richtig, erst einmal abzuwarten und zu schauen, wie es sich verhält.
- 2.7. Gemeinderat Ivo von Büren erkundigt sich, ob man den Sportvereinen, als es um die Abstimmung des Velodromes ging, versprochen hat, ein zusätzliches Trainingsfeld auf dem Bachfeld Süd zu realisieren.
- 2.8. Gemäss Claude Barbey hat man den Fussballvereinen zugesichert, ihr Problem mit dem Wegfall von Fussballfeldern aufzunehmen und zu versuchen, eine befriedigende Lösung mit Provisorien zu finden. Man hat nicht in Aussicht gestellt, gleich ein zusätzliches Fussballfeld bereit zu stellen. Wenn alle Fussballrasen intakt und bespielbar sind, hat man gegenwärtig keine schlechte Situation.
- 2.9. Tragen die Fussballvereine, so Boris Banga, aber keine Sorge zum Fussballrasen, muss man sich nicht wundern, wenn die Stadtgärtnerei infolge Geringschätzung ihrer Arbeit langsam keine Lust mehr hat, sich zu engagieren. Dann nützen auch vier Elferplätze nichts.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Gemeinderat Heinz Müller möchte zu Ziff. 4.1.7 wie sich die Stiftung Velodrome zu einer Kostenbeteiligung stellt.
- 3.2. Claude Barbey weist darauf hin, dass die Verhandlungen mit der Stiftung über einen Beitrag für die zusätzlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Versetzung der Sportbeleuchtungen in vollem Gange sind. Zwischenzeitlich gibt es noch einen Nebenschauplatz mit dem Kanalisationsanschluss. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Stiftung die Kosten für die Elektrifizierung und Anpassarbeiten eins zu eins übernehmen wird. Es läuft wohl auf einen Kompromiss hinaus. Morgen findet noch eine Sitzung statt.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Von Projekt und Kostenvoranschlag „Sport: Ersatz Infrastrukturen Fussball“ wird Kenntnis genommen.
- 4.2. Das Projekt und der Kostenvoranschlag für die Teilprojekte 1, 2 und 4 werden genehmigt.
- 4.3. Teilprojekt 3 wird bis zur Auswertung der Erfahrungen der Saison 2012/13 und bis Klarheit über die Organisation der Vereinsstrukturen herrscht, zurückgestellt.
- 4.4. Der Bruttokredit von Fr. 270'000.00 zu Lasten IR 2012, Rubrik 340.503.xx wird bewilligt.
- 4.5. Teilprojekt 1 und 2 müssen, um den Wegfall des Ostfeldes auffangen zu können, nach der MIA 2012 ausgeführt werden.
- 4.6. Es wird zur Kenntnis genommen, dass Fr. 207'000.00 zu Lasten IR 2012 anfallen und für das Jahr 2013 ein Betrag von Fr. 63'000.00 veranschlagt wird.
- 4.7. Die definitive Kostenbeteiligung der Stiftung Velodrome ist noch auszuhandeln.

Vollzug: BD, FV

BAPLUK
BD
FV

3.4.5 / acs

Genehmigung Demission von Eric von Schulthess, Ersatzmitglied des Gemeinderates, und Kenntnisnahme Wahlfeststellung

Vorlage: KZL/29.02.2012

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtschreiberin Luzia Meister verweist auf die Vorlage.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Die Demission von Eric von Schulthess, Gibelstrasse 58, 2540 Grenchen, als Ersatzmitglied des Gemeinderates wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2. Von der Wahlfeststellung vom 29. Februar 2012 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Eric von Schulthess, Gibelstrasse 58, 2540 Grenchen
- Susanne Schaller, Eichholzweg 3, 2540 Grenchen
- Alexander Kohli, Präsident FDP, c/o BSB und Partner Ingenieure, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen
- Oberamt Solothurn-Lebern, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn

Vollzug KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV
Ortsparteien SP, SVP, CVP

0.1.2 / acs

Motion Fraktion SP: Wärmeverbund Grenchen

(Ab Solothurn Richtung Bellach / Selzach / Bettlach / Grenchen)

Machbarkeitsstudie 2. und 3. Schritt finanzielle Beteiligung / Auslösung des 2. und 3. Schrittes

1. Mit Schreiben vom 13. März 2012 reicht die SP-Fraktion folgende Motion ein (Erstunterzeichner: Urs Wirth):

1.1. Motionstext:

Die Machbarkeitsstudie Wärmeverbund Grenchen soll im 2. und 3. Schritt fortgesetzt werden. Die Stadt Grenchen hat sich gemäss Verteiler der Offerte an dieser Studie zu beteiligen.

Begründung:

In der heutigen Zeit müssen alle verfügbaren Energien überprüft und abgeklärt werden. Die Stadt Grenchen ist ein wesentlicher Abfalllieferant an die Kebag. Von diesen Lieferungen könnte auch die Stadt Grenchen und ihre Einwohner durch eine Wärmerückgewinnung profitieren.

Die Regioenergie Solothurn, hat einen solchen Wärmeverbund seit dem Jahre 2009 bereits realisiert und baut ihn laufend weiter aus. Die Idee einer Weiterführung der Hauptleitung ab Solothurn bis nach Grenchen wurde bereits thematisiert und studiert. Eine Grobstudie der Firma Pöyry Energy AG hat ergeben, dass dies absolut möglich wäre.

Am 25. März 2010 wurden die Ingenieure Herr Ködel und Herr Loosli der Firma Gruneko aus Basel nach Grenchen zu einer Besprechung eingeladen. Die Firma Gruneko war bereit, eine Offerte für eine Machbarkeitsstudie in drei Schritten auszuarbeiten. Dieses „Dreischrittprinzip“ hat den Vorteil, dass die Behörden nach jedem Schritt entscheiden können, ob sie den nächsten Schritt auslösen wollen oder eben nicht. Die Gruneko hat in der Schweiz schon verschiedene solche Wärmeverbunde erstellt.

Gleichzeitig wurden die Gemeindepräsidenten von Grenchen/Bettlach/Selzach und Bellach, sowie die Regioenergie Solothurn und die Kebag betreffend diese Offerte orientiert.

Am 24. April 2010 ging die entsprechende Offerte beim Grenchner Vertreter in der Kebag, Herrn Richard Kaufmann, ein und wurde durch ihn allen Gemeindepräsidenten zur Stellungnahme weitergeleitet. Am 28. April 2010 wurde auch Per Just von der SWG durch ihn orientiert. Die SWG zeigte sich verständlicherweise nicht interessiert, möchten sie doch primär ihre Produkte verkaufen.

Die Swatch Immobilien hingegen zeigten sich sehr interessiert und wären bereit, ihre Liegenschaften an einem solchen Wärmeverbund anzuschliessen.

Die Kosten für den 1. Schritt der Machbarkeitsstudie wurden wie folgt aufgeteilt:

1. Schritt (Offerte vom 19. April 2010)		Fr. 17'500.-
Spesen		Fr. 2'000.-
		<u>Fr. 19'500.-</u>
Beteiligung Regioenergie Solothurn		Fr. 2'000.-
Beteiligung Kebag Zuchwil		Fr. 2'000.-
		<u>Fr. 15'500.-</u>
Grenchen 16'294 Einwohner	= 56 %	Fr. 8'680.-
Bettlach 4'742 Einwohner	= 16.2 %	Fr. 2'511.-
Selzach 3'066 Einwohner	= 10.5 %	Fr. 1'628.-
Bellach 5'046 Einwohner	= 17.3 %	Fr. 2'681.-
		<u>Fr. 15'500.-</u>

Der 1. Schritt der Studie ist abgeschlossen und laut Verteiler bezahlt.

Es steht nun der 2. Schritt der Machbarkeitsstudie an.

Der Inhalt und Umfang des 2. Schrittes der Machbarkeitsstudie ist in der Offerte der Firma Gruneko vom 19. April 2010 auf Seite 2 im Detail aufgeführt.

Auslösung 2. Schritt der Machbarkeitsstudie vom 19. April 2010		Fr. 23'000.-
Spesen		Fr. 1'000.-
		<u>Fr. 24'000.-</u>
Beteiligung Regioenergie Solothurn		Fr. 3'000.-
Beteiligung Kebag Zuchwil		Fr. 3'000.-
		<u>Fr. 18'000.-</u>

Die restlichen Kosten werden auf die Gemeinden wie folgt verteilt:

Grenchen	= 56 %	Fr. 10'080.-
Bettlach	= 16.2 %	Fr. 2'916.-
Selzach	= 10.5 %	Fr. 1'890.-
Bellach	= 17.3 %	Fr. 3'114.-
		<u>Fr. 18'000.-</u>

Der Inhalt und Umfang des 3. Schrittes der Machbarkeitsstudie ist in der Offerte der Firma Gruneko vom 19. April 2010 auf Seite 2 ebenfalls im Detail aufgeführt.

Auslösung 3. Schritt der Machbarkeitsstudie vom 19. April 2010		Fr. 17'500.-
Spesen		Fr. 1'000.-
		<u>Fr. 18'500.-</u>
Beteiligung Regioenergie Solothurn		Fr. 2'000.-
Beteiligung Kebag Zuchwil		Fr. 2'000.-
		<u>Fr. 14'500.-</u>

Die restlichen Kosten werden auf die Gemeinden wie folgt verteilt:

Grenchen	= 56 %	Fr. 8'120.-
Bettlach	= 16.2 %	Fr. 2'349.-
Selzach	= 10.5 %	Fr. 1'523.-
Bellach	= 17.3 %	Fr. 2'508.-
		<u>Fr. 14'500.-</u>

Die GRK Bellach hat am 5. Juli 2011 dem Beitrag für den 2. Schritt zugestimmt

Der GR Selzach hat am 7. Juli 2011 dem Beitrag für den 2. Schritt zugestimmt.

Der GR Bettlach hat am 23. August 2011 mit Stichentscheid dem 2. Schritt nicht zugestimmt.

Die GRK Grenchen hat am 17. August 2012 das Gesuch abgelehnt.

2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

BD
FV
SWG

8.7 / acs

Interpellation Fraktion SP: Weitere Entwicklung der Sportstättenzone unter Miteinbezug des Fussballs

1. Mit Datum vom 13. März 2012 reicht die SP-Fraktion folgende Interpellation ein (Erstunterzeichner: Alexander Kaufmann):

1.1. Interpellationstext:

Mit dem Bau des Velodroms und der Anpassung der Infrastruktur für die Fussball Clubs bekommt die Sportstättenzone ein neues Gesicht. Das geplante Velodrom ist für Grenchen ein Meilenstein von national bis internationaler Bedeutung. Nebst dem Velodrom ist jedoch auch die Zukunft der Fussball-Szene in Grenchen ein wichtiges Thema in der Sportstättenzone.

Zwar spielt die 1. Mannschaft des FC Grenchen nicht in der Super League. Jedoch in der dritthöchsten Liga, der 1. Liga. In Grenchen kämpfen die Vereine um ihre Existenz resp. um Geldgeber sprich Sponsoren. Der leider abgelehnte Kunstrasen hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Bisherige Funktionäre legen ihr Amt nieder und Hauptsponsoren ziehen sich zurück. Die Situation scheint zu eskalieren und wird zusehends unübersichtlicher. Fusionsgedanken werden diskutiert, Ideen vorgebracht aber kaum jemand will sich die Finger verbrennen. Zwar gibt es Lichtblicke am Horizont. Aber klare Zukunftsaussichten, wie es weiter geht, fehlen.

Als Eigentümer der Fussballfelder inkl. Station Brühl hat die Stadt Grenchen grosses Interesse wie es mit dem Fussball in Grenchen weitergeht.

Deshalb bitten wir die Stadtverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wann ist der Baubeginn / Spatenstich des Velodroms?*
- 2. Wird die Osttribüne als überdeckte Stehtribüne zusammen mit dem Bau des Velodroms nun definitiv realisiert?*
- 3. Ist das Grundstück Wembley (Ex Standort Kunstrasen) inzwischen vom Finanzins Verwaltungsvermögen umgebucht worden? Wenn nein, wann wird dies der Fall sein und wird dies in das jeweilige Jahresbudget aufgenommen (immerhin 1.34 Mio.)?*
- 4. Zu welchem Zeitpunkt kann eine erneute Planung für ein Kunstrasenfeld aufgenommen werden?*

2. Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

BD
FV

3.4.5 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1. Gestaltungsplan „SWG Brühlareal“ mit Sonderbauvorschriften

- 1.1. Der Regierungsrat hat mit RRB Nr. 2590 vom 13. Dezember 2011 den oben erwähnten Gestaltungsplan genehmigt.

**2. Schutzwald- und Schutzbautenprojekt Grenchen Bergstrasse 2008 – 2015:
Zusicherung eines Kantonsbeitrags an die 2. Programmperiode 2011 – 2015**

- 2.1. Der Regierungsrat hat mit RRB Nr. 2581 vom 13. Dezember 2011 an die beitragsberechtigten Kosten von 520'000 Franken einen Kantonsbeitrag von 80% oder max. 416'000 Franken zugesichert.